

# Leitfaden Bürgerbeteiligung

## Fünfte AG-Sitzung am 16. Oktober 2018 | Protokoll

Version #1 | 16.10.2018 | Julia Fielitz, Kerstin Großbröhmer

### Begrüßung

Die Moderation begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung vor.

### 1 Erste Rückmeldungen zu den Textbausteinen

Die Anwesenden geben eine erste Rückmeldung zu den Textbausteinen, die von Zebralog im Vorfeld an die AG versendet wurden. Es wird deutlich, dass der Text für eine Satzung zu umfangreich ist, und somit Grundlage für den Leitfaden ist.

Auch braucht der Text an einigen Punkten eine Überarbeitung. Aus dem fertigen Text wird dann vom Rechtsamt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock die Satzung abgeleitet.

Während der Text für die Satzung kurz gehalten und auf das Wesentliche reduziert sein soll, kann der Text für den Leitfaden ausführlicher, erklärend und bürgernah formuliert sein.

Die AG einigt sich darauf, dass vorerst an dem bestehenden Text für den Leitfaden gearbeitet wird.

### 2 Abstimmung der Kriterien zur Vorhabenliste (Ergebnis aus Umfrage)

Die Moderation stellt die Ergebnisse der Umfrage vor, an der die AG-Mitglieder teilgenommen haben. Es wird angemerkt, dass der Text zur Vorhabenliste nicht die Diskussion der AG widerspiegelt. Zebralog prüft dies, zudem soll der Themenkomplex Vorhabenliste auch auf dem kommenden Bürgerforum diskutiert werden.

Außerdem wird angepasst, dass innerhalb der Kriterien auch auf die Bedeutung von Projekten in Quartieren hingewiesen wird, bisher wurde nur auf die Gesamtstadt und Stadtteile verwiesen.



# LEITFADEN BÜRGERBETEILIGUNG

Gemeinsam Beteiligung gestalten

## 3 Klärung von Begrifflichkeiten im Leitfaden

Die AG diskutiert und stimmt abschließend über die Verwendung verschiedener Begriffe im Leitfaden ab.

### Wie wird gegendert und welche Bezeichnung für Personen wird genutzt?

Es wird der Begriff Einwohner\*innen verwendet. Zum Gendern wird das \* benutzt.

Begriff

- Einwohner\*innen: 13 Stimmen
- Bürger\*innen: 2 Stimmen
- Rostocker\*innen: 1 Stimme

Gendern:

- Einwohnerinnen und Einwohner: 7 Stimmen
- Einwohner\*innen: 9 Stimmen

### Welcher Begriff für Beteiligung wird genutzt?

Zum Begriff für die Beteiligung an sich gibt es keine Einigung: In der Gruppe gibt es viele Pro- und Contra-Argumente für die verschiedenen Begrifflichkeiten und Vorschläge. Deswegen wird beschlossen, dass die Frage nach der Benennung auch in anderen Formaten (aufsuchende Beteiligung, Online-Beteiligung, Bürgerforum) gestellt wird.

Die AG stimmt über die Varianten ab, die in der aufsuchenden Beteiligung gestellt werden sollen. Wird die Öffentlichkeit bei der aufsuchenden Beteiligung, Online-Beteiligung oder dem Bürgerforum dazu befragt, sind die in der AG diskutierten Hintergründe/ Bedeutungen zu den Begriffen zu erklären.

Jede Person hat drei Stimmen, kumulieren ist möglich.

- Bürgerbeteiligung: 4 Stimmen
- Bürger\*innenbeteiligung: 1 Stimme
- Mitgestaltende Bürgerbeteiligung: 1 Stimme
- Öffentlichkeitsbeteiligung: 1 Stimme
- BÜRGERmitWIRKUNG: 2 Stimmen
- Mitwirkung: 15 Stimmen
- EINWOHNERmitWIRKUNG: 15 Stimmen





# LEITFADEN BÜRGERBETEILIGUNG

Gemeinsam Beteiligung gestalten

Hinweis: Im Leitfaden muss definiert werden, was mit dem Begriff gemeint ist.

## Wie soll die koordinierende Stelle heißen?

Die Entscheidung kann erst getroffen werden, wenn der Begriff für die Beteiligung feststeht. In der Abstimmung ergibt sich folgende Tendenz:

- Koordinierungsstelle: 10 Stimmen
- Mitwirkungsbüro: 5 Stimmen

## Welche Form sollen die Überschriften der Satzung und der Leitfaden haben?

In der Satzung sind die Überschriften als Stichwörter formuliert. Im Leitfaden ergibt sich folgendes Bild:

- Aussage: 6 Stimmen
- Frage: 8 Stimmen

## 4 Was meinen wir mit mitgestaltender Bürgerbeteiligung? (Diskussion auf Grundlage der Textbausteine)

Zebralog erarbeitet im ersten Schritt einen Leitfaden. Dieses Dokument wird vom Rechtsamt in eine Satzung gekürzt. Das Rechtsamt braucht ausreichend Vorlaufzeit für die Formulierung der Satzung.

Zebralog überprüft das Kapitel zur Vorhabenliste, in wie weit die Ergebnisse der AG-Sitzung abgebildet sind und passt es bei Bedarf an. Dieser Punkt wird dann anschließend nochmal diskutiert.

Außerdem passt Zebralog einige Details auf Grundlage der AG-Sitzung in dem Leitfadendokument an. Die Änderungen werden im Änderungsmodus vorgenommen und an die AG versendet. Davon ausgenommen ist die Änderung von „Einwohnerinnen und Einwohner“ in Einwohner\*innen; diese Änderungen werden nicht im Änderungsmodus durchgeführt.

Evaluation: Leitfaden soll erst nach 24 Monaten evaluiert werden.

Zebralog macht ein Schaubild über den Ablauf des Prozesses (Vorbild: Kiel) als Grundlage des Bürgerforums.



# LEITFADEN BÜRGERBETEILIGUNG

Gemeinsam Beteiligung gestalten

## 5 Identifizieren von „Knackpunkten“ für die weitere Öffentlichkeitsbeteiligung

Die wichtigsten Punkte, die in den verschiedenen Formen der Beteiligung nun diskutiert werden, sind:

- Gremium: Zusammensetzung & Aufgaben
- Begriffe (siehe Punkt 4)
- Vorhabenliste (ggf.)

Es wird auf die Ideenliste verwiesen, die bisher nicht Teil des Leitfadens ist. Diese soll spätestens in der Evaluierung des Leitfadens neu diskutiert werden.

Ziel des Bürgerforums ist es, die bisherige Arbeit der AG vorzustellen und den Arbeitsstand zu präsentieren. Zu den konkreten Fragen wird diskutiert und eine Rückmeldung eingeholt. Es wird darauf verwiesen, dass diese möglichst konkreter Natur sein soll.

## 6 Ende

Die Moderation beendet die Sitzung.

